



HTW Chur

Hochschule für Technik und Wirtschaft
University of Applied Sciences

Studienorte
Chur und Zürich

Bibliotheksmanagement
Informations- und
Medienmanagement
Archivierung
Web- und Usability-Engineering
Bachelor-Studium Information Science

INFORMATIK
WISSENSCHAFT



Bindeglied zwischen
Information und Mensch



Unsere Partner:



Audiovisuelle
Kulturgüter
erhalten



HOCHSCHULE DER MEDIEN



Bibliothek Information Schweiz
Bibliothèque Information Suisse
Biblioteca Informazione Svizzera
Biblioteca Infurmaziun Svizra
www.bis.info



VSA Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare
AAS Association des archivistes suisses
AAS Associazione degli archivisti svizzeri
UAS Union da las archiverias e dals archiveris svizzers

Inhaltsverzeichnis

4	Vorwort
5	Bachelor-Studium Information Science
5	Was ist Informationswissenschaft?
5	Berufsfelder
6	Positionierung des Studiums
7	Das informationswissenschaftliche Grundstudium
10	Major Bibliotheksmanagement
12	Major Informations- und Medienmanagement
14	Major Archivierung
16	Major Web- und Usability-Engineering
18	Studienkonzept
19	Zulassung zum Studium
20	Studienbetrieb und -organisation
20	Studiendauer und Semester
20	Unterrichtszeiten
20	ECTS-Punkte und Studienaufwand
20	Abschluss und Titel
21	Akkreditierung
21	Unterrichtsorte
21	Studienkosten
22	Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur
25	Studienort Chur
26	Anmeldung und Beratung

Vorwort

Information and Data Management: Am Puls der Zeit

Daten, Information und Wissen gehören zu den wichtigsten Produktionsfaktoren unserer heutigen Gesellschaft. Durch die Transformation von analogen Medien in digitale sowie durch die weltweit zunehmende elektronische Speicherung und Verknüpfung von Daten aller Art entstehen immer umfangreichere Datenmengen. Diese müssen aufbereitet, organisiert, gespeichert und mit statistischen Verfahren und Visualisierungswerkzeugen bearbeitet werden.

Daher ist es wichtig, zu lernen, wie mit Datenmengen richtig umzugehen ist. Hier kommt es besonders auf zwei Dinge an: Erstens müssen wir Instrumente entwickeln, mit denen aus Daten nützliches Wissen generiert werden kann. Zweitens müssen wir bei allem technischen Fortschritt lernen, dass wir uns sicher und selbstbestimmt in der digitalen Welt bewegen können. Das betrifft den einzelnen Menschen ebenso wie Unternehmen. Sie müssen sich permanent informieren, damit sie wettbewerbsfähig bleiben. Ausschlaggebend ist, die benötigte Information zum richtigen Zeitpunkt zu erhalten und die potenziellen vielschichtigen Auswirkungen ihrer Verwendung zu kennen. Dabei geht es nicht nur um technisch-infrastrukturelle Aspekte, sondern auch um ökonomische, rechtliche, politische, soziale und ethische Fragestellungen im Zusammenhang mit Daten und Information.

Der Bedarf an Informationsexpertinnen und Informationsexperten wächst weltweit, und zwar in gleichem Masse, wie sich die Technologie weiterentwickelt.

Für Menschen, die Freude am Managen von Wissen und Information haben, gerne kommunizieren und mit modernen Medien sowie Online-Geräten wie Notebooks, Tablets und E-Book-Readern arbeiten wollen, bietet der Bachelor-Studiengang «Information Science» die ideale Möglichkeit, diese Vorlieben und Interessen zum Beruf zu machen. Unser Anliegen ist es, kreative Fach- und Führungskräfte für zukunftsorientierte Informationsberufe auszubilden.

Wir würden uns freuen, Sie bei uns begrüßen zu dürfen!



Prof. Dr. Bruno Studer
Leiter Departement Information

Bachelor-Studium Information Science

Was ist Informationswissenschaft?

Die heutige Informationsgesellschaft zeichnet sich dadurch aus, dass Information sowohl im privaten Bereich als auch im professionellen Umfeld nahezu aller Branchen eine wichtige Grundlage für unser Tun und Handeln bildet. Mit Information wird bereits vorhandenes bzw. erschlossenes Wissen übermittelt.

Information ist heutzutage nicht nur in digitalen Medien wie etwa auf Websites, Foren, Blogs oder Tweets zu finden. Kommuniziert wird diese auch über E-Mails und Social Media. Aber auch traditionelle Informationsträger in physischer Form wie z. B. Bücher und Zeitschriften sind noch lange nicht aus unserem Alltag wegzudenken. E-Books und die Digitalisierung analoger Medien (Bücher, Zeitschriften) beispielsweise bilden spannende Themen im Prozess der Transformation dieser physischen Formen auf die digitale Welt.

Die Informationswissenschaft untersucht, wie relevantes Wissen gefunden, ausgewertet, bereitgestellt, vermittelt und über geeignete Medien kommuniziert werden kann. Bei einem Investitionsgeschäft müssen beispielsweise zunächst qualitativ hochwertige und verlässliche Informationen über Produkte und Anbieter recherchiert werden. Hierbei greift man auf spezielle Anbieter von Firmendatenbanken zurück. Die gefundenen Informationen werden daraufhin in einem Dossier zusammengefasst und dem Investor präsentiert. Neben dem fachlichen Know-how sind vor allem auch Kompetenzen in den Bereichen Visualisierung und Präsentationstechnik unabdingbar.

Neu entstandenes Wissen muss wiederum so organisiert und (langfristig) bereitgestellt werden, dass dieses zu einem späteren Zeitpunkt schnellstmöglich wiedergefunden werden kann. Ein Beispiel für eine derartige Wissensordnung ist das Kategorisieren von Videos auf YouTube und deren Beschreibung

über Tag-Clouds (Begriffswolken). Ein anderes Beispiel sind Klassifikationen und Metadaten innerhalb von Suchdiensten oder Bibliotheksdatenbanken.

Berufsfelder

Die Berufsfelder der Informationswissenschaft sind vielfältig und überall dort zu finden, wo Information professionell verarbeitet und vermittelt werden muss: in Bibliotheken, öffentlichen Verwaltungen (Bund, Kanton, Gemeinde), Marketing- und Kommunikationsabteilungen von Banken und Versicherungen, bei Internetdienstleistern, in IT-Unternehmen, Dokumentationsstellen und in Non-Profit-Organisationen. Um den branchenspezifischen Ansprüchen gerecht zu werden, wird in der zweiten Hälfte des Studiums eine Vertiefung in einem der vier folgenden Major angeboten:

- Bibliotheksmanagement
- Informations- und Medienmanagement
- Archivierung
- Web- und Usability Engineering

Positionierung des Studiums

Das Digitale, insbesondere das Internet, ist fester Bestandteil unseres wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und privaten Alltags. Die neuen Technologien und Medien verändern sich rasant und damit auch sämtliche informations- und medienbezogenen Berufe. Entsprechend benötigen moderne Gesellschaften mit entwickelten Volkswirtschaften zunehmend mehr akademisch ausgebildete Informationsspezialistinnen und -spezialisten. Das Rüstzeug für diese Berufe liefert das im Bachelor-Studium vermittelte Wissen. Die Ausbildung integriert Themen der Bereiche Informationsmethodik, Mensch und Computer, Medien- und Sozialwissenschaft sowie Betriebsökonomie.

In der Deutschschweiz wird diese Studienrichtung ausschliesslich an der HTW Chur angeboten. Die Partnerinstitution an der Haute école de gestion (HEG) Genf bietet das französischsprachige Pendant an. Das Schweizerische Institut für Informationswissenschaft SII ist Mitglied des Hochschulverbandes Informationswissenschaft HI. Dieser vereint rund ein Dutzend informationswissenschaftliche Hochschulen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Die Ausbildung an der HTW Chur kann als Vollzeitstudium in Chur sowie als Teilzeitstudium in Chur oder Zürich absolviert werden. Das Vollzeitstudium ist auf drei Jahre ausgerichtet, das Teilzeitstudium auf vier Jahre.

Pro Jahrgang wird in Zürich und Chur jeweils eine Klasse geführt. Das erlaubt, die Studierenden in einer persönlichen Atmosphäre individuell zu betreuen und zu fördern. Durch den Einsatz von E-Learning entwickeln die Studierenden Informations- und Medienkompetenz und auch eigenständiges Lernen wird gefördert. Das Studium stellt zudem hohe Ansprüche an die Fähigkeit der Studierenden, ihr Wissen im Team umzusetzen (Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz).

Das im Bachelor-Studium erworbene Wissen kann im konsekutiven Master-Studiengang «Master of Science in Business Administration, Major Information Science» an der HTW Chur vertieft und erweitert werden.

Das informationswissenschaftliche Grundstudium

In den ersten drei Studiensemestern wird der Grundstein für die informationswissenschaftliche Ausbildung gelegt, die in hohem Grad interdisziplinär ausgerichtet ist. Verarbeiten von Wissen und Information bedingt zunächst die eher praktisch orientierte Ausbildung in Informationsmethodik. Somit sind primär Kenntnisse für die Informationssuche bzw. das Information Retrieval, die Informationsorganisation und das Wissensmanagement wichtig.

Wissen und Information stehen immer in einem institutionellen und thematischen Kontext. Daher wird im Grundstudium einerseits ein Überblick über die verschiedenen Teilbereiche der Informationswissenschaft wie beispielsweise das Informations- und Medienmanagement, die Bibliotheks- oder auch die Archivwissenschaft vermittelt. Andererseits besuchen die Studierenden Firmen und Institutionen wie etwa Ebay, Namics, das Stadtarchiv Zürich oder die ETH-Bibliothek. In diesem Praxisfenster können sich die Studierenden einen Eindruck der verschiedenen Berufsbilder in der Informationsbranche verschaffen.

Um den jeweiligen thematischen Kontext von Information verstehen zu können, greift die Informationswissenschaft auf entsprechende Teildisziplinen anderer Wissenschaften zurück. Aus der Sozialwissenschaft werden beispielsweise empirische Methoden wie Interview- und Fragebogentechniken und die zugehörigen Auswertungsmethoden vermittelt. Die Betriebsökonomie liefert die Grundlagen für die Wertschöpfung von Informationsprodukten und -dienstleistungen. Aus der Rechtswissenschaft werden insbesondere das geistige Eigentumsrecht und Lizenzierungsstrategien thematisiert. Um Information professionell gestalten und präsentieren zu können, werden Methoden aus der Medien- und Kommunikationswissenschaft gelehrt.

Da Wissen und Information in nahezu allen Bereichen elektronisch erstellt, verarbeitet und gespeichert werden, versteht sich die Informationswissenschaft auch als eine Teildisziplin der angewandten Informatik. Eine entsprechende informatik- und medienbezogene Grundausbildung ist deshalb nicht nur für die heutigen Informationsberufe unabdingbar, sondern dient auch als Basis für eine etwaige Entwicklung von neuen und vor allem benutzerfreundlichen Lösungen von informationswissenschaftlichen Problemstellungen.



Das im Grundstudium erworbene Fach- und Methodenwissen wird in der zweiten Studienhälfte (Semester 4 bis 6) in einem der vier angebotenen berufsorientierten Major vertieft und ausgeweitet.

Informationswissenschaft Grundstudium 90 ECTS	Bibliotheksmanagement Major 90 ECTS
	Informations- und Medienmanagement Major 90 ECTS
	Archivierung Major 90 ECTS
	Web- und Usability-Engineering Major 90 ECTS

Der Major wird je nach thematischer Interessenlage der Studierenden frei gewählt und definiert die zugehörigen Pflichtmodule. Der majorübergreifende Besuch von Modulen ist anhand von Wahlpflichtmodulen möglich. Bei einschlägiger Auswahl kann eine zweite Vertiefung (Minor) belegt werden.



«Dank des starken Praxisbezugs finden sich Absolventinnen und Absolventen rasch im Berufsleben zurecht und erreichen schnell ein hohes Produktivitätsniveau – Qualitäten, die im Arbeitsmarkt gefragt sind. Professionell mit grossen Datenmengen umgehen zu können, ist eine Kompetenz, die ich im beruflichen wie im privaten Bereich nicht mehr missen möchte. Informationswissenschaft würde ich uneingeschränkt wieder studieren.»

August Scherer-Hug, Master of Science FHO in Information Science
Leiter medienverbund.phsg, Pädagogische Hochschule St. Gallen

Major Bibliotheksmanagement

Bibliotheken galten lange Zeit als sich nur langsam verändernde Horte der Tradition. Angesichts der rasanten Entwicklung im Bereich der Informationstechnologie oder der wissenschaftlichen Kommunikation verändern sich die Nutzerbedürfnisse und die Ansprüche an die Versorgung mit relevanter Information in hohem Mass. Dies betrifft in gleicher Weise Öffentliche wie Wissenschaftliche Bibliotheken. Sie verstehen sich nicht mehr nur als Ort des Lernens und Studierens, sondern neu auch der Unterhaltung, des Diskurses und der Weiterbildung. Dabei spielen elektronische Medien wie E-Journals und E-Books eine zunehmend wichtige Rolle.

Diese sich dynamisch entwickelnden Bibliotheken benötigen Fachleute, die mit digitalen Medien umgehen und Information und Wissen vermitteln können, sich jedoch ebenso mit anspruchsvollen Nutzerinnen und Nutzern auskennen. Gleichzeitig ist auch Know-how im Bereich der Organisation und des Managements von Bibliotheken gefragt, damit diese Institutionen professionell und effizient organisiert und geführt werden können.

Bibliotheken brauchen gut ausgebildete Fachleute der Informationswissenschaft. Sie bieten eine Vielzahl von interessanten Arbeitsplätzen in einem sich schnell entwickelnden Umfeld. Das im Major vermittelte Fachwissen baut dabei auf Grundlagen der Bibliothekswissenschaft auf. Entsprechend erlernen die Studierenden im Major Bibliotheksmanagement die Grundlagen der Katalogisierung, aber auch die weiterführenden Aspekte von Metadatenmanagement. Sie erhalten Einblick in das Bestandesmanagement, das im Kontext der Wissenschaftskommunikation betrachtet wird und auch die Lizenzierung elektronischer Ressourcen beinhaltet. Sie befassen sich ebenso mit bibliothekarischen Dienstleistungen und lernen, wie man neue, nutzerorientierte Dienstleistungen entwickelt. Auch setzen sie sich mit aktuellen Trendthemen auseinander. So erhalten sie das Rüstzeug, um sich stetig auf dem Laufenden zu halten und sich an Fachdiskussionen zu beteiligen. In Zusammenarbeit mit den anderen Majors werden Digitalisierung, Langzeitarchivierung und Bibliotheksinformatik angeboten, die eine wichtige Grundlage für die Arbeit in Bibliotheken bilden.

In Praxisprojekten, Projektkursen und Seminaren befassen sich die Studierenden ferner mit konkreten Fragestellungen des Bibliotheksmanagements und der Konzeption von Bibliotheken. Sie gestalten Bibliotheksräume, entwickeln Konzepte und planen die Durchführung von Veranstaltungen. Die HTW Chur vermittelt bewusst Methoden aus unterschiedlichen Disziplinen, um z.B. Nutzerforschung mit Hilfe von Beobachtungsmethoden betreiben zu können.



Positionierung

Bibliotheken benötigen Informationsspezialistinnen und -spezialisten, die sich mit den aktuellen Entwicklungen auskennen und neue Ideen in ihre Institution bringen. Genau darauf zielt der Major Bibliotheksmanagement ab. An der HTW Chur finden die Studierenden eine ideale Verbindung zu IT-Fachleuten, die einen Einblick in die Bibliotheksinformatik vermitteln, zu Multimedia-Spezialistinnen und -Spezialisten, zur Archivwissenschaft oder auch zur Architektur bei Fragen des Bibliotheksbaus.

Mögliche Berufsbilder

Bibliothekarinnen und Bibliothekare in einer wissenschaftlichen oder einer öffentlichen Bibliothek, Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in Bibliotheksverbänden, Systembibliothekarinnen und -bibliothekare, E-Librarians.



Felix Hüppi
Leiter der Pestalozzi-Bibliothek
PBZ am Standort Affoltern
a. Albis

«Praxis und Wissenschaft miteinander verbinden, das kann man nirgends so gut wie bei einem Studium an einer Fachhochschule. Fest steht: Ich würde sofort wieder Informationswissenschaft an der HTW Chur studieren.»



Wilfried Lochbühler
Direktor Hauptbibliothek der
Universität Zürich

«Studierende, die stärker auf diese spezifischen Bereiche hin ausgebildet werden, haben optimale Berufschancen auf dem Arbeitsmarkt. Sie können von den Betrieben ohne allzu grossen Einführungsaufwand in der praktischen Arbeit und bei einschlägigen Projekten eingesetzt werden.»

Major Informations- und Medienmanagement

Organisationen sind heute mehr denn je beim Erstellen von Produkten oder Dienstleistungen, beim Marketing und bei ihrer Kommunikation darauf angewiesen, dass sie Informationen beschaffen, verarbeiten und kommunizieren können. Daher suchen Unternehmen, Verwaltungen wie auch private Non-Profit-Organisationen Informations- und Medienmanagerinnen und -manager für ihre Kommunikations-, Marketing- und Informationsmanagementabteilungen. Die Kernaufgabe des Informationsmanagements ist es, die erforderlichen Informationen zur richtigen Zeit und im richtigen Format mit Hilfe geeigneter Informationssysteme zu den Entscheiderinnen und Entscheidern zu bringen.

Ein weiterer zentraler Erfolgsfaktor der organisationalen Informationsnutzung ist der Einsatz geeigneter Medien- und Kommunikationsformen. Diese Aufgabe kommt dem Medienmanagement zu: Es sorgt für einen geplanten Einsatz von Medien und Kommunikation, der dazu beiträgt, das Erreichen der Organisationsziele optimal zu fördern. Beim Medienmanagement können zwei Hauptaufgabenfelder unterschieden werden: die effektive und effiziente Nutzung von Medien und Kommunikation (1) als Mittel der Unternehmensführung und (2) als strategisches Instrument im Marketing.

Zum Tätigkeitsfeld von Informations- und Medienmanagerinnen und -managern zählen also (1) das zielgerichtete und bedarfsorientierte Beschaffen und Aufbereiten von Information (Information Research), und (2) das Auswerten von organisationsinternen und -externen Informationen (z.B. Markt- und Konkurrenzanalysen für das Marketing) zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit (Competitive Intelligence). Teil der Arbeit ist ferner das (3) Verwalten von Medien und Informationen (Audiovisuelle Medien, Infografiken, Texte u.a.) in Informationssystemen für unterschiedliche

Nutzungen und ebenso (4) die Kommunikation nach innen und aussen. Dementsprechend gehört die Organisation des Intranets ebenso dazu wie die Pflege von Internetauftritten.

Die Studierenden des Majors Informations- und Medienmanagement werden darauf vorbereitet, dass sie sich in den erwähnten Tätigkeitsfeldern als kritische und kommunikative Mitarbeitende bei der Planung und Umsetzung von Massnahmen und Projekten im Bereich der Informationsverarbeitung durch analytisches und konzeptionelles Denken bewähren können. Die Basis dafür bilden insbesondere ihr fundiertes Verständnis vom Informations-, Wissens- und Prozessmanagement und ihre Fähigkeit, die Funktion von Informationssystemen in betrieblichen Gesamtzusammenhängen zu betrachten. Zu den weiteren Grundlagen zählen ihr Methodenwissen, um den Informationsbedarf zu erheben, und ihre Kompetenzen, geeignete Medien- und Kommunikationsformen auszuwählen.



Positionierung

Die Studierenden des Majors Informations- und Medienmanagement eignen sich für die drei Arbeitsfelder (1) Informationsprozessmanagement, (2) Informationsmarketing und (3) Informationsberatung vertiefte Fachkompetenzen und Methodenkenntnisse an. Diese innovative Kombination an Wissen und Kompetenz gibt dem Ausbildungsgang ein spezifisches Profil. Die Absolventinnen und Absolventen werden dazu befähigt, als Informations- und Medienmanagerinnen und -manager Wesentliches dazu beizutragen, die Informationsverarbeitung und Mediennutzung in Organisationen zu optimieren.

Mögliche Berufsbilder

Informationsmanagerinnen und -manager (Informations- und Recordsmanagement, Wissensmanagement, Dokumentenmanagement); Informationsmarketing (Informationsbrokerinnen und -broker, Informationswirtinnen und -wirte, Business Intelligence); Informations- und Medienberaterinnen und -berater



Nadja Böller
Master of Science FHO
in Information Science
Mitarbeiterin der Fachstelle
Digitaler Datenerhalt,
ETH-Bibliothek Zürich

«Meine Ausbildung an der HTW Chur war vielseitig, persönlich, herausfordernd. Mit dem Master-Studium konnte ich die Breite der Informationswissenschaft vertiefen und mein Wissen über die wichtigsten Entwicklungen auffrischen. Inhalte zu Information Asset Management und Informationssicherheit sind das Fundament für meinen Beruf heute.»

Major Archivierung

In der Verwaltung wie auch in der Privatindustrie fallen Unterlagen an, die es wert sind, nicht nur für heute und morgen, sondern für eine lange Zeit aufbewahrt zu werden. Früher wurden solche Unterlagen oft einfach in einen Keller eingeschlossen – so blieben sie meist unbeschadet, häufig aber auch unbeachtet. Vorwiegend in staatlichen und grossen Firmenarchiven haben Archivarinnen und Archivare die Unterlagen geordnet und beschrieben, so dass diese auch für externe Personen zugänglich wurden. So war die Arbeit der Archivarinnen und Archivare grösstenteils inhaltlicher Natur. Eine spannende Archivtätigkeit haben hier vor allem Historikerinnen und Historiker gefunden.

Wichtige Dokumente, die heute in die Zukunft transportiert werden sollen, sind in der Regel digital. Für diese Unterlagen hat der Keller ausgedient. Die neuen Aufbewahrungsorte sind sich ständig verändernde Datenträger, in der Regel magnetische, optische, aber auch extern bei einem Dienstleister im Internet bzw. in der Cloud befindliche.

Die digitalen Unterlagen müssen schon unmittelbar nach der Erstellung richtig organisiert werden, so dass sie leicht auffindbar sind und nutzbar gemacht werden können. Sie müssen auch laufend gepflegt werden. So sind im Archivierungsprozess neben den Historikerinnen und Historikern zahlreiche andere Fachkräfte nötig, um die Überlieferung garantieren zu können.

Hierzu gehören auch Informationsspezialistinnen und -spezialisten, die sich auf den Archivierungsprozess spezialisieren und ihr Tätigkeitsfeld in Verwaltungen und Unternehmen finden.

Die Archivierung von digitalen Objekten orientiert sich am Zweck, dem die Objekte künftig dienen sollen. Was archiviert wird und wie die technischen Lösungen für die langfristige Erhaltung aussehen, ist nicht zuletzt davon abhängig, welche Nutzung ermöglicht werden soll. Daher ist die Aufgabe der Informationsspezialistinnen und -spezialisten, den Archivierungsprozess als Teil des Informationsmanagements einer Institution zu verstehen. Diese ist sowohl technischer als auch in hohem Masse kommunikativer Natur.

Der Major Archivierung fokussiert sich auf die Organisation von Informationssystemen in Institutionen und im Archiv, immer mit dem Ziel, optimale Dienstleistungen für die Nutzenden zu erbringen. Dazu werden der aktuelle Informationsbedarf und die künftigen Nutzungsmöglichkeiten analysiert. Die Studierenden lernen Systeme auf diese Nutzung hin zu designen. Sie lernen ebenso, wie sie immer neue Medientypen für die Zukunft erhalten und diese verfügbar machen können.



Positionierung

Archive der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft benötigen Professionals, die sich auf die Erhaltung und Verfügbarkeit von digitalen Objekten spezialisieren. Die Archivierung von digitalen Objekten orientiert sich am Zweck, dem die Objekte künftig dienen sollen.

Neben den historisch ausgebildeten Archivarinnen und Archivaren, die ihr Augenmerk stark auf die inhaltlichen Aspekte der Archivierung richten, kommt den Informationsspezialistinnen und -spezialisten mit ihren organisatorischen und technischen Kompetenzen eine zunehmend wichtigere Funktion im Archivierungsprozess zu. Oft sind sie im vorarchivischen Bereich in Verwaltungen und Unternehmen tätig, wo sie Informationsflüsse organisieren und die Ablage der wichtigen Unterlagen in Dokumentenmanagementsystemen optimal auf die Nutzung im Betrieb, die rechtlichen Anforderungen und im Hinblick auf die Archivierung ausrichten. Sie sind Beraterinnen und Berater für die Aktenproduzierenden und füllen die Schnittstelle zwischen dem Archiv und der IT aus.

Mögliche Berufsbilder

Spezialistinnen und Spezialisten für die digitale Langzeitarchivierung, Datenmanagerinnen und -manager, Records- und Informationsmanagerinnen und -manager, Spezialistinnen und Spezialisten für die Archivierung von speziellen Medien wie Fotografien, Videos oder Datenbanken.



Ariane Wyss
Bachelor of Science FHO
in Information Science
Bildarchiv,
Migros Limmatplatz, Zürich

«Das Bachelor-Studium befähigte mich nicht nur, ein klassisches Archiv effizient zu bewirtschaften, sondern vermittelte mir auch, wie ich gezielt neue Möglichkeiten des Internets wie Social Media bei der Arbeit einsetzen kann.»

Major Web- und Usability-Engineering

Wer ist nicht schon über Anwendungen und Websites gestolpert, die aufgrund mangelhafter Benutzerschnittstellen respektive schlechter Menüführung kaum benutzbar oder extrem kompliziert zu bedienen sind? Dabei können die dahinter befindlichen Inhalte oder Angebote durchaus qualitativ gut sein. Für die Qualität hinsichtlich der Bedienung eines (Online-)Produktes hat sich der Fachbegriff «Usability» (Gebrauchstauglichkeit, Benutzbarkeit, Ergonomie) durchgesetzt. Die Anbieter haben längst erkannt, wie sehr der Erfolg ihrer Angebote von der Usability abhängt. Sie beeinflusst, wie sich Anwenderinnen und Anwender für oder gegen bestimmte Produkte entscheiden. Damit trägt sie entscheidend zum Markterfolg bei.

Gerade im Internet kommt der Usability eines Angebotes eine hohe Bedeutung zu. Denn Mängel der Gebrauchstauglichkeit schlagen sich schnell und unmittelbar in den Besucherzahlen und gegebenenfalls auch im Umsatz der Website nieder. Daher sollten bei der Entwicklung und der Gestaltung eines Webauftritts stets die potentiellen Anwenderinnen und Anwender und deren Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen.

Die moderne Softwareentwicklung hat auf diese Anforderung reagiert und setzt Methoden des Usability Engineering ein. Deshalb wird von Anfang an bei Anwendungen und elektronischen Angeboten eine benutzerorientierte Begleitforschung betrieben. Die zugehörigen Methoden und Verfahren sind vielfältig. Sie beginnen mit einer Zielgruppendefinition im Vorfeld eines Vorhabens und enden bei der Evaluation des fertigen Produktes durch reale Benutzerinnen und Benutzer. Dabei werden in allen Phasen des Softwareentwicklungsprozesses die Usability-Anforderungen definiert, gemessen, bewertet und verbessert.

«Bad Usability Equals No Customers»

Jakob Nielsen, renommierter Usability-Forscher

Der Major Web- und Usability-Engineering fokussiert auf die Benutzerschnittstellen von digitalen Informationsprodukten und Online-Anwendungen bzw. -Services. Neben dem notwendigen methodischen Wissen wird auch die praktische Kompetenz vermittelt. Das Usability-Team des Fachbereichs Informationswissenschaft betreibt das «SCHweizer Kompetenzzentrum für die EVALuation von wissenschaftlichen Informationsangeboten» CHEval (www.cheval-lab.ch) und greift auf eine jahrelange Erfahrung bei der Evaluation von Online-Angeboten zurück. Das zugehörige umfassend ausgestattete Usability-Labor bietet ideale Bedingungen für die Ausbildung in Usability Engineering und die Durchführung von Evaluationen.



Test im Usability Labor

Die Interdisziplinarität spielt bei Usability eine besonders grosse Rolle. Daher werden in diesem Major umfangreiche Kenntnisse in den Bereichen Mensch-Maschine-Interaktion, Design/Visualisierung, Psychologie und interkulturelles Management vermittelt.

Die Usability ist naturgemäss eng an die Gestaltung und Implementierung von grafischen Benutzeroberflächen (Graphical User Interface – GUI) geknüpft. Hierfür werden im Major die notwendigen technologischen Kompetenzen im Bereich der webbasierten dynamischen GUI-Programmierung und der zugehörigen Entwicklungsumgebungen (Frameworks) sowie Datenbankmanagement vermittelt.

Positionierung

Usability Engineering findet sich an vielen Hochschulen als Bestandteil unterschiedlicher Studiengänge und Weiterbildungen, in der Regel bei Informatik und Wirtschaftsinformatik, jedoch auch bei informatikfernen Disziplinen wie beispielsweise Gestaltung oder Psychologie. Auch in der Informationswissenschaft hat die Usability- und Benutzerforschung eine lange Tradition. Sie ergänzt in idealer Weise die Grundausbildung im Content-Bereich. Usability-Expertinnen und -Experten aus Chur können die Informationsarchitektur (z. B. Menüführung, Screen-Aufteilung, Suchfunktionalität) und die inhaltliche Gestaltung von webbasierten (mobilen) Anwendungen konzipieren, analysieren und bewerten sowie entsprechende Verbesserungsvorschläge ausarbeiten. Die gleichzeitig erworbene Implementierungskompetenz im Bereich der Web-Technologien eröffnet den Studierenden dieser Major-Richtung eine breite Palette an Berufsbildern in der IT-Branche.



Mögliche Berufsbilder

Usability-Expertinnen und -Experten, User Experience Consultants, Information Architects, Front End Engineers, Web-Entwicklerinnen und -Entwickler

Studienkonzept

Das Studium basiert auf einer theoretischen, methodischen und fachlichen Ausbildung. Aktuelle Fragestellungen und Herausforderungen aus der Praxis werden in die Lehre integriert und diskutiert.

Das Studienkonzept basiert auf vier Kernideen:

– Vom Allgemeinen zum Speziellen

Im Grundstudium erwerben die Studierenden informationswissenschaftliche und interdisziplinäre Grundlagen und lernen die verschiedenen Ausrichtungen der Informationswissenschaft kennen. Die zweite Studienhälfte bereitet sie schliesslich anhand des gewählten Majors auf das spezifische Berufsfeld vor.

– Vom Pflichtstudium zum Wahl-Pflichtstudium

Im Grundstudium werden alle Lehrveranstaltungen gemeinsam bestritten. Danach müssen sich die Studierenden für einen der vier angebotenen Major entscheiden. Neben den spezifischen Modulen des jeweiligen Major gibt es aber auch einige frei wählbare Module.

– Vom Stundenplan-Unterricht zum Projektstudium

Die ersten Semester sind durch Präsenzveranstaltungen geprägt. Das Eigen- und Projektstudium nimmt während des Studiums sukzessive mehr Raum ein. Ins Zentrum rücken die Bearbeitung von grösseren Fallstudien und Projekten sowie Exkursionen und Gastveranstaltungen.

– Fachpraktikum / Berufspraktisches Projekt

Das Fachpraktikum nach dem vierten Semester soll einen ersten Einblick in die informationswissenschaftliche Berufspraxis ermöglichen. Bei Studierenden, die das Studium berufsbegleitend absolvieren, wird das Fachpraktikum nach dem sechsten Semester durch ein berufspraktisches Projekt in die jeweilige bestehende berufliche Tätigkeit integriert.

Übergreifendes Ziel im Studium ist die Entwicklung von Kompetenzen, die im späteren Beruf eingesetzt werden können. Diese umfassen drei Aspekte:

– Fachkompetenz

Sie bezieht sich auf das erarbeitete Fachwissen in den verschiedenen Bereichen.

– Methodenkompetenz

Gemeint ist die Fähigkeit, Probleme mit adäquaten Methoden anzugehen und auf verschiedenen Abstraktionsstufen zu bewältigen.

– Sozialkompetenz

Sie bezeichnet die Fähigkeit, im Arbeitsumfeld mit verschiedenen Personengruppen erfolgreich zu interagieren.

Informationsspezialistinnen und -spezialisten arbeiten mit verschiedenen Informationsträgern – mit Printmedien und digitalen Dokumenten, mit Texten, Bildern oder Multimedia-Anwendungen – sowie mit unterschiedlichen Personengruppen: mit Lernenden und Forschenden, Sachbearbeitenden und Kaderleuten. Dementsprechend breit angelegt ist das Studium. Trotzdem ermöglichen die vier Major eine Spezialisierung.

Zulassung zum Studium

Prüfungsfrei zum Studium zugelassen werden:

- Inhaberinnen und Inhaber einer eidgenössisch anerkannten Berufsmatura mit einer absolvierten Berufslehre im Informationsbereich, z. B. Absolventinnen und Absolventen einer dreijährigen Berufslehre zur Fachfrau/zum Fachmann Information und Dokumentation, einer kaufmännischen Ausbildung, einer Berufslehre im Buchhandel oder einer Berufslehre als Informatikerin und Informatiker oder Mediamatikerin und Mediamatiker.
- Inhaberinnen und Inhaber einer eidgenössisch anerkannten Gymnasial- oder Fachmatura, sofern sie bis zum Zeitpunkt der Studienaufnahme eine einjährige einschlägige Berufspraxis nachweisen können.
- Inhaberinnen und Inhaber anderer vergleichbarer Ausweise. Es gelten sinngemäss die obigen Praxisanforderungen.

Zulassung in Ausnahmefällen

In besonderen Fällen können Interessentinnen und Interessenten ohne die oben genannten Zulassungsvoraussetzungen zum Studium zugelassen werden (Aufnahme «sur dossier»). Der Prorektor und die Studienleitung entscheiden individuell über die Aufnahme.

Auswahlverfahren und Vergabe von Studienplätzen

Die Vergabe von Studienplätzen erfolgt in einem Auswahlverfahren, das folgende Kriterien berücksichtigt: formale Zugangskriterien, berufliche Qualifikationen und persönliche Motivation.

Der Anmeldung zum Studium sind ein Lebenslauf und ein kurzes Motivationsschreiben beizulegen, aus dem ersichtlich wird, weshalb der Wunsch besteht, das Studium der Informationswissenschaft aufzunehmen. Die Anmeldung gilt als eingegangen, wenn das offizielle Anmeldeformular vollständig ausgefüllt ist und die darin verlangten Beilagen komplett sind. Sofern bereits beim Eingang der Unterlagen ein Studienplatz zugesichert werden kann, erfolgt dies mit dem Bestätigungsschreiben der Administration direkt nach der Anmeldung. Sind alle Studienplätze besetzt, wird – nach dem Eingangsdatum der Anmeldung – eine Warteliste erstellt.

Studienbetrieb und -organisation

Studiendauer und Semester

In der Regelstudienzeit dauert das Vollzeitstudium sechs Semester, d. h. drei Jahre; das Teilzeitstudium dauert acht Semester, d. h. vier Jahre. Das Studienjahr besteht aus Frühlings- und Herbstsemester zu je 14 Vorlesungswochen. Das Studium beginnt jährlich in Kalenderwoche 37.

Unterrichtszeiten

Die Unterrichtszeiten am Studienort Chur sind in der Regel an vier Tagen in der Woche von 08.15 bis 11.50 Uhr und von 13.15 bis 16.50 Uhr. Im Teilzeitstudium in Chur wird an zwei Tagen pro Woche zu den genannten Zeiten unterrichtet. Im Teilzeitstudium in Zürich findet der Unterricht an einem Wochentag von 08.30 bis 16.30 Uhr und an einem Abend von 17.00 bis 20.30 Uhr statt. Ergänzt wird der Unterricht in Chur und Zürich mit jeweils zwei Blockveranstaltungen pro Semester, die in Chur besucht werden. Die Modulprüfungen werden in einer speziellen Prüfungswoche nach der Unterrichtszeit angesetzt, so dass die Studierenden genügend Freiraum für den Selbststudienanteil und zur Prüfungsvorbereitung haben.

Der Unterricht des Teilzeitstudiengangs in Chur wird (nach Möglichkeit bzw. Eignung des Moduls) per Video-Livestream übertragen.

ECTS-Punkte und Studienaufwand

Für ein Bachelor-Studium werden total 180 ECTS-Punkte vergeben. Die volle Arbeitsleistung pro Semester entspricht durchschnittlich 30 ECTS-Punkten. Aus der Gewichtung der einzelnen Module lässt sich der zu erwartende Arbeitsaufwand abschätzen. Ein ECTS-Punkt entspricht etwa 30 Arbeitsstunden (Kontaktlecturen, Übungen, begleitetes und unbegleitetes Selbststudium). Der Studienaufwand beläuft sich somit auf 5400 Arbeitsstunden

(entsprechend 180 ECTS-Punkten), davon sind

- ca. 40 Prozent Kontaktstudium (=Präsenzstunden zuzüglich begleitetes Selbststudium) beim Vollzeitstudiengang.
- ca. 60 Prozent individuelles Selbststudium und E-Learning beim Vollzeitstudiengang. Der Anteil des Selbststudiums steigt mit der Semesterzahl.

Beim Teilzeitstudiengang liegt der Anteil des Selbststudiums generell höher.

Abschluss und Titel

Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen erhalten den Titel «Bachelor of Science FHO in Information Science» mit der Angabe des jeweiligen Major.

Akkreditierung

Der Studiengang Informationswissenschaft wurde vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) akkreditiert. Die Akkreditierung erfolgte aufgrund der Prüfung des Akkreditierungsgesuches durch das vom EVD anerkannte Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizerischen Hochschulen (OAQ) mit Sitz in Bern. Zusätzlich hat die HTW Chur 2012 die Zertifizierung nach ISO-Norm 9001:2008 erlangt.

**Bachelorstudiengang
Information Science
HTW Chur**

akkreditiert durch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

geprüft durch

o a q

organ für akkreditierung und qualitätssicherung
der schweizerischen hochschulen

Unterrichtsorte

Der Unterricht in Chur findet in Gebäuden der HTW Chur an der Pulvermühlestrasse 57 und an der Ringstrasse 34 statt. Am Studienort Zürich (Teilzeit) wird der Unterricht an der Hochschule für Wirtschaft (HWZ), Lagerstrasse 5, 8021 Zürich, durchgeführt¹.

Studienkosten

Studierende, die vor Studienbeginn mindestens zwei Jahre in der Schweiz oder im Fürstentum Liechtenstein gewohnt haben:

Studiengebühr pro Semester: CHF 960.–

*Einschreibgebühr: CHF 300.–

*Anrechnung an die Studiengebühr des ersten Studiensemesters.
Wird das Studium nicht angetreten, verfällt diese.

Studierende aus EU-/EFTA-Staaten:

Studiengebühr pro Semester: CHF 1460.–

*Einschreibgebühr: CHF 300.–

*Anrechnung an die Studiengebühr des ersten Studiensemesters.
Wird das Studium nicht angetreten, verfällt diese.

Ausstattung Notebook

Das gesamte Studium erfordert eine intensive Arbeit mit dem Computer, sowohl zu Hause als auch in Präsenzveranstaltungen an der Hochschule. Die Anschaffung eines eigenen Notebooks ist daher obligatorisch. Die HTW Chur ist Mitglied des eduroam (education roaming) und gewährleistet ihren Studierenden so kostenlosen Internetzugang (WLAN) an diversen Hochschulen weltweit (www.eduroam.org).

Obligatorische Anwendungssoftware:

- Office-Programme
(Microsoft Office, Open Office o. ä.)
- Standard Webbrowser
(Internet Explorer, Firefox, Safari, Google Chrome o. ä.)

¹ Änderungen vorbehalten

Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur mit ihren rund 1600 Studierenden ist eine regional verankerte Hochschule mit nationaler und internationaler Ausstrahlung. Sie bietet Bachelor-, Master- und Weiterbildungsstudiengänge in den Disziplinen «Bau», «Informationswissenschaft», «Management», «Multimedia Production», «Technik» sowie «Tourismus» an. Die HTW Chur betreibt in allen Fachbereichen angewandte Forschung und Entwicklung, führt Beratungen durch und bietet Dienstleistungen an. Die gesamte Hochschule ist ISO 9001:2008 zertifiziert. Die HTW Chur ist seit dem Jahr 2000 Teil der FHO Fachhochschule Ostschweiz. Doch die Geschichte der Hochschule begann bereits 1963 mit der Gründung des Abendtechnikums Chur.



Departement und Themenschwerpunkt «Information»

Der Umgang mit Information spielt in unserer heutigen Wissens- und Informationsgesellschaft eine zentrale Rolle und bildet für beinahe alle Organisationen eine wichtige Querschnittskompetenz. Im Themenschwerpunkt Information werden innovative Instrumente zur vereinfachten und längerfristigen Organisation von Information entwickelt. Mit multimedialen und semantischen Informationssystemen wird nach Möglichkeiten geforscht, wie die Informationsqualität und -kompetenz erhöht werden kann. Die Visualisierung der Information spielt dabei eine wichtige Rolle.

Forschungsschwerpunkte

- Informationsorganisation & digitale Langzeitarchivierung
- Informationsnutzung
- Angebotsgestaltung & Kompetenzförderung
- Medienkonvergenz & Crossmedialität

Institute

Der Themenschwerpunkt «Information» wird vom gleichnamigen Departement bearbeitet. Die zugehörigen Institute sind:

- Institut für Informations- und Kommunikationstechnologien IKT
- Institut für Multimedia Production IMP
- Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII

www.htwchur.ch/information

Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII

Das Schweizerische Institut für Informationswissenschaft SII verwendet moderne informationswissenschaftliche Konzepte und Methoden zur Lösung praktischer Probleme im Umgang mit Information und Wissen in direkter Zusammenarbeit mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung.

Gegründet wurde das Institut 2006. Seit dem 1. September 2007 ist das SII Teil des Departements «Information». Aus der einst eher kleinen Forschergruppe ist mittlerweile ein interdisziplinäres Team mit über 20 Forschenden unterschiedlicher Fachrichtungen (Informationswissenschaft, Bibliotheks- und Archivwissenschaft, Informatik, Soziologie) herangewachsen. Zudem sind am SII drei Labors beheimatet, in denen Forschung und Dienstleistung in Kooperation mit regionalen, nationalen und auch internationalen Partnern betrieben wird. Durch dieses breite Portfolio verfügt das SII sowohl über das notwendige Methodenwissen als auch über die erforderlichen Kenntnisse in unterschiedlichen Anwendungsbereichen der Informationswissenschaft, um aktuelle Problemstellungen der Informationsarbeit effektiv und effizient lösen zu können.



Niklaus Stettler
Leiter Schweizerisches
Institut für Informations-
wissenschaft SII

«Informationsarbeit nimmt in unserer auf Wissen basierenden Gesellschaft eine immer wichtigere Rolle ein. Sie ist für alle Institutionen von zentraler Bedeutung, denn gesellschaftlicher wie wirtschaftlicher Erfolg hängen davon ab, dass man die notwendige Information auch zur rechten Zeit zur Verfügung hat.

Damit Informations- und Datenprofessionals ihre herausfordernden Aufgaben erfüllen können, muss deren Ausbildung immer auf dem neuesten Stand sein, um künftige Entwicklungen antizipieren zu können. Um dies zu gewährleisten, sind in unserem Institut Lehre und Forschung eng miteinander verzahnt. Die Lehre wird somit durch die Forschungstätigkeit der Dozierenden befruchtet. Einen wichtigen Stellenwert nehmen aber auch die Dienstleistungen, die das Institut anbietet, ein. Nicht zuletzt zeigt sich hier die Praxistauglichkeit der eigenen Forschung. Die Studierenden profitieren somit nicht nur von der hohen Innovation, sondern auch von der Praxisnähe ihrer Lehrkräfte.

Leitbild und Philosophie

Die HTW Chur ist eine innovative und unternehmerische Hochschule, in der sich Mitarbeitende und Studierende für eine qualitativ hochstehende Lehre, Weiterbildung, Forschung und Dienstleistung einsetzen. Die Studierenden werden bei ihrer Entwicklung zu selbstständigen Menschen, die verantwortungsbewusst entscheiden und handeln, unterstützt. Die HTW Chur als national und international vernetzte Hochschule gibt innovationsfördernde Impulse an die Wirtschaft weiter.

Die HTW Chur ist nach ISO-Norm 9001 zertifiziert. Die Zertifizierung umfasst alle Leistungs- (Lehre, Weiterbildung, Forschung und Dienstleistung) und Verwaltungsbereiche der Hochschule. Ausserdem ist die HTW Chur EFQM (European Foundation for Quality Management) validiert. Das EFQM-Modell für Business Excellence ist ein Unternehmensmodell, das eine ganzheitliche Sicht auf Organisationen ermöglicht.

Als erste öffentliche Schweizer Hochschule ist die HTW Chur 2009 auch der Initiative der Vereinten Nationen für verantwortungsvolle Ausbildung im Management, den UN Principles for Responsible Management Education, beigetreten.

Internationalität hat nicht nur an der HTW Chur, sondern in ganz Graubünden Tradition. Die Mehrsprachigkeit der Bevölkerung (Deutsch, Italienisch, Romanisch), gemeinsame Grenzen mit Italien, Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein und nicht zuletzt die zahlreichen ausländischen Gäste haben das offene Denken und Handeln in Graubünden geprägt. Für die HTW Chur ist die internationale Ausrichtung Anliegen und Verpflichtung zugleich.

Schulstandorte und -infrastruktur

Die HTW Chur verfügt an der Commercial-, der Pulvermühle- und der Ringstrasse über Hochschul- und Institutsräume. Alle Unterrichtsräume sind mit moderner Kommunikationsinfrastruktur ausgerüstet. An der Commercial- und der Pulvermühlestrasse befinden sich je eine Bibliothek sowie eine Mensa. In der Aula des Hauptgebäudes an der Pulvermühlestrasse 57 finden regelmässig kulturelle Veranstaltungen und Vorträge statt.

Dienstleistungen für Studierende

Die HTW Chur bietet seit vielen Jahren Dienstleistungen für Studierende an, die zur Förderung und Entwicklung der Persönlichkeit beitragen sowie den Studienverlauf unterstützen:

- Auslandsemester: www.htwchur.ch/auslandsemester
- Beratung: www.htwchur.ch/beratung
- Bibliothek: www.htwchur.ch/bibliothek
- Career Center: www.htwchur.ch/careercenter
- Chancengleichheit: www.htwchur.ch/chancengleichheit
- Hochschulsport: www.htwchur.ch/sport
- Kinderbetreuung: www.htwchur.ch/kinderbetreuung
- Vergünstigungen: www.htwchur.ch/verguenstigungen
- Alumni-Vereinigung: www.htwchur.ch/alumni



Studienort Chur

Studieren in der Naturmetropole

Die Hochschule ist in Chur, der Hauptstadt der Naturmetropole Graubünden, beheimatet. Chur ist eine der ältesten Städte der Schweiz und mit rund 37 000 Einwohnerinnen und Einwohnern eine Kleinstadt mit viel Charme, Geschichte und Kultur. Die Ambiance in der Altstadt ist einmalig und das kulturelle Angebot vielfältig. Wer sich sportlich betätigen will, findet in Chur oder in der näheren Umgebung praktisch alles, was das Herz begehrt. Das Sportzentrum Obere Au mit Hallenbad, Freibad, Fitnessraum, Tennisplätzen, Finnenbahn usw. befindet sich keine zehn Gehminuten vom Hochschulstandort entfernt. Mountainbikerinnen und Mountainbiker finden in der näheren Umgebung Trainingsmöglichkeiten bis auf 2000 m ü. M. Auch Golferinnen und Golfer kommen auf ihre Rechnung, z. B. in Domat/Ems, in Lenzerheide oder in Bad Ragaz. Attraktiv sind auch die nahen Wintersportorte wie Arosa, Flims/Laax, Lenzerheide/Valbella oder Grüsch/Danusa. Chur besitzt – als einzige Stadt der Schweiz – ein eigenes Wintersportgebiet. Das Skigebiet Brambrüesch ist von der Stadt aus mit einer Bergbahn erschlossen und reicht von 1200 bis auf 2200 m ü. M.

Chur ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Auto bequem erreichbar. Im Stunden- und teilweise Halbstundentakt gibt es Bahnverbindungen von und nach Zürich und St. Gallen, aus dem Engadin, aus dem Bündner Oberland oder aus der Region Prättigau/Davos. Chur liegt an der kürzesten Transitroute von München nach Mailand.



Anmeldung und Beratung

Kontakt

HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft
Pulvermühlestrasse 57
CH-7004 Chur

Telefon +41 (0)81 286 24 51
Telefax +41 (0)81 286 24 00
E-Mail informationscience@htwchur.ch
www.htwchur.ch/informationscience

Interessentinnen und Interessenten senden ein ausgefülltes Anmeldeformular und die darin verlangten Unterlagen an die Administration. Die Anmeldeformulare sind online verfügbar unter www.htwchur.ch und können im PDF-Format ausgefüllt und ausgedruckt werden.

Anmeldeschluss ist der 30. April des Jahres, in dem das Studium aufgenommen wird. Die Anzahl Studienplätze ist beschränkt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt.

Informationsveranstaltungen

Im Herbst und im Frühjahr finden Informationsanlässe in verschiedenen Schweizer Städten statt. An diesen Infoanlässen wird ausführlicher über den Studiengang informiert. Im Januar findet jeweils in Chur ein Infotag statt, an dem alle Studiengänge der HTW Chur vorgestellt werden. Die genauen Daten werden unter www.htwchur.ch publiziert.

Studienleitung



Prof. Dr. Bernard Bekavac
Studienleiter

Administration und Anmeldung



Clarita Decurtins
Organisationsassistentin



Committed to excellence



Mix
Produktgruppe aus vorbildlicher Waldwirtschaft
und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SQS-COC-22253
© 1996 Forest Stewardship Council



HTW Chur

Hochschule für Technik und Wirtschaft
Pulvermühlestrasse 57
CH-7004 Chur

Telefon +41 (0)81 286 24 24

Telefax +41 (0)81 286 24 00

E-Mail hochschule@htwchur.ch

www.htwchur.ch

www.informationswissenschaft.ch